

finanziellen Fonds der Städte und Gemeinden, der Betriebe, LPG und gesellschaftlichen Einrichtungen sinnvoll urvd. konzentriert für die Lösung entscheidender Aufgaben einzusetzen.

Eine Lehre vermittelt die Arbeit des Parteiaktivs in Barby noch: Auf die Zusammensetzung des Parteiaktivs eines Gemeindeverbandes ist besonders zu achten. Etwa ein Drittel der Genossen dieses Parteiaktivs gehört auch anderen Aktivs an. Es ist notwendig, den Kreis der Parteiaktivisten nicht nur \*auf Leitungskader zu beschränken, um bereits in anderen Funktionen tätige Genossen nicht zu überlasten.

### **Größere Verantwortung der Ortsleitungen**

Auch für die Ortsleitungen unserer Partei treten mit der Konzentration der Kräfte und Mittel der Städte und Gemeinden neue ideologische und organisatorische Probleme auf. Sie erwachsen vor allem aus den höheren Ansprüchen der Werktätigen an das geistig-kulturelle Leben, an eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Das gilt insbesondere für das gesellschaftliche und ökonomische Zentrum des Gemeindeverbandes mit dem Sitz des Gemeindeverbandesrates. Dort besteht ja in der Regel auch eine Ortsleitung der Partei. Sie koordiniert den Einsatz der Parteikräfte.

Im Bezirk Magdeburg haben sich Ortsfunktionskonferenzen bewährt. Sie finden in den meisten Kreisen mehrmals im Jahr statt. An ihnen nehmen Genossen aus allen Grundorganisationen, aus den staatlichen Organen, den Leitungen der Massenorganisationen, der Betriebe, LPG und gesellschaftlichen Einrichtungen, auch Vertreter der befreundeten Parteien der jeweiligen Stadt oder Gemeinde teil. Ergebnisse im Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ werden hier abgerechnet, ideologische Fragen erörtert, weitere Möglichkeitefi sozialistischer Gemeinschaftsarbeit im Territorium beraten und neue Ziele im sozialistischen Wettbewerb abgesteckt.

Zu den Parteiwahlen wurden die meisten Ortsleitungen qualitativ verstärkt. Dadurch gibt es auch in der territorialen Gemeinschaftsarbeit, insbesondere bei der Entwicklung der Gemeindeverbände, im Bezirk große Fortschritte. Die Kreisleitungen sehen ihre Pflicht darin, den Sekretären der Ortsleitungen durch systematische Anleitung das Rüstzeug zu geben, die Kollektivität der Leitung und Planmäßigkeit in der Arbeit zu entfalten.

Mit der Bildung von Gemeindeverbänden erhöhte sich die Verantwortung der örtlichen

Volksvertretungen. Sie haben nach wie vor die Interessen der Bürger ihrer Gemeinde Voll wahrzunehmen und das gesellschaftliche Leben, entsprechend den wachsenden Bedürfnissen, noch vielfältiger zu gestalten. Darüber hinaus müssen sie die Gemeinschaftsvorhaben des Verbandes im Bereich ihrer Gemeinde leiten und schließlich dafür Sorge tragen, daß mit Initiative und Aktivität der Bürger alle eigenen Möglichkeiten und Reserven für die weitere Verbesserung der Lebensbedingungen voll ausgeschöpft werden. Nur unter diesen Voraussetzungen kann auch der Gemeindeverband wirksam und kontinuierlich arbeiten. Das verlangt vor allem vorbildliche Arbeit der Genossen Abgeordneten, die auf alle Abgeordneten mobilisierend wirkt. Dazu müssen die Genossen durch die Parteigruppe der Volksvertretung und des Gemeindeverbandes befähigt werden. Aber auch ihre persönlichen Erfahrungen oder Probleme, mit denen sie nicht allein fertig werden, gilt es dabei zu beachten, sowie ihre Arbeit in den Betrieben. Der Parteigruppe obliegt die Information der Genossen Abgeordneten über territoriale Entwicklungsaufgaben, über eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit und anderes mehr.

### **Die Abgeordneten und ihre Parteigruppe**

Die Kreisleitung Schönebeck berät einmal im Quartal mit den Sekretären der Parteigruppen der Volksvertretungen und des Gemeindeverbandesrates. Mitglieder des Sekretariats und andere leitende Kader vermitteln den Genossen Informationen und Argumentationen für ihre politische Arbeit. Die Sekretäre dieser Parteigruppen wurden in das System der Qualifizierung der Parteikader des Kreises einbezogen. Damit wird die im Statut festgelegte Verantwortung der Ortsleitungen für die Anleitung der Parteigruppen der Volksvertretungen keineswegs eingeschränkt, sondern vielmehr gefördert und unterstützt.

Um die bisherigen Erfahrungen zu verallgemeinern und die besten Methoden territorialer Gemeinschaftsarbeit rasch auf alle Kreise und Gemeindeverbände zu übertragen, beschloß die Bezirksleitung Magdeburg, noch 1974 hierzu eine Bezirkskonferenz durchzuführen. Damit werden weitere Schritte getan zur Verwirklichung des Beschlusses des Sekretariats des ZK vom 25. Oktober 1972 über die „Aufgaben der Bezirks-, Kreis-, Stadt- und Stadtbezirksleitungen der SED zur weiteren Festigung und Stärkung der örtlichen Organe der Staatsmacht bei der Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitagés der SED“.